

4.2. Diversität und Widerstandslernen – Bildungsinnovation „Widerstandsweg“

SIMON BECKERT

Abstract

Widerspruch oder gar Widerstand gegen offensichtliches, aber totgeschwiegenes Unrecht zu leisten, der Stimme des Gewissens Vorrang zu geben und diese gegenüber einer anderslautenden Mehrheitsmeinung zu erheben, verlangt Mut und Furchtlosigkeit ob der möglichen Konsequenzen. Denn es ist häufig leichter und bequemer, Ängsten nachzugeben und deshalb mögliche drohende Konflikte mit vielleicht auch hierarchisch Höhergestellten schon von vornherein zu vermeiden, auch auf die Gefahr hin und im – wenn auch verdrängten – (Ge-)Wissen darum, dass Untätigkeit und Zuschauen, also das Gewährenlassen beobachteter Unrechtshandlungen, Komplizenschaft und daher Mittäterschaft bedeuten. Wie schwer es sein kann, Zivilcourage schon in ganz alltäglichen Situationen zu zeigen und nicht den Weg des geringsten Widerstandes zu wählen, darum weiß wohl jede und jeder Einzelne. Anders verhält es sich mit der Bildungsinnovation „Widerstandsweg“, die ihren Teilnehmenden die Möglichkeit eröffnet, diesen anhand geschichtlicher und gegenwärtiger Szenarien, ohne sich realen Gefährdungen auszusetzen, fiktiv zuzulassen, mit allen positiven und negativen Gefühlen aus- und durchzuhalten, Entscheidungs- und Handlungsoptionen zu erwägen und für sich selbst und im Austausch mit anderen abzuwägen. Dieses Übungsfeld der Zivilcourage soll helfen, die persönliche Kosten-Nutzen-Analyse im Falle eines – wenn auch unbequem anmutenden – Einschreitens in einem anders gelagerten Werte-Horizont zu bilanzieren und umzusetzen sowie unterschiedliche Strategien von Widerspruchs- und Widerstandshandlungen kennenzulernen, um künftig in kritischen Situationen auf dieses Wissen zurückgreifen zu können. Der „Widerstandsweg“ wurde zunächst als Seminarrahmen wie Leistungsnachweis im Modul „Diversität in Hochschullehre und wissenschaftlicher Weiterbildung“ des Weiterbildungsmasters „Leading Diversity“ unter Leitung von Ulrike Senger an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU/UniBw H) in projektformiger Anbindung an das Koblenzer „Widerstandsviertel“ auf der Pfaffendorfer Höhe im Umfeld des Zentrums Innere Führung (ZInFü) entwickelt. Die Projektaufgabe der Weiterbildungsstudierenden aus verschiedenen Berufsfeldern, wie Bundeswehr, Polizei, Hochschule und weiteren mehr, bestand in einem ersten Schritt darin, in örtlicher Rückbindung an die nach den Widerstandskämpferinnen und -kämpfern gegen die nationalsozialistische Diktatur benannten Straßennamen die von diesen verantworteten Gewissensentscheidungen und -handlungen in geschichtlicher Einordnung – und damit auch in Zusammenhang mit der Entstehung der Inneren Führung – zu erkennen und zu analysieren, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt, was eine Widerstandspersönlichkeit auszeichnet. In einem zweiten

Schritt sollte der Transfer auf eine gegenwärtige situative Herausforderung wie die Positionierung und/oder das Einschreiten im Falle diversitätsbezogener Herabwürdigungen und Benachteiligungen wie Mobbing oder Diskriminierung vorgenommen werden, um anschließend hierfür entsprechende Szenarien zu entwickeln und didaktisch – kompetenzorientiert im Sinne von „Verantwortung und Selbstständigkeit“ – zu gestalten. Die Erfahrungen der exemplarischen Lehrentwicklung des Koblenzer „Widerstandswegs“ wurden in einem Portfolio festgehalten und reflektiert. Dieses außergewöhnliche (gerade auch in der persönlichen Auseinandersetzung fordernde) Pilotprojekt entfaltete eine ungeheure Motivationskraft und Eigendynamik und ließ mich nicht mehr los, sodass ich mich nach dem formalen Abschluss des Moduls zur künstlerischen Weiterentwicklung entschloss. In zeitlicher und örtlicher Erweiterung des Koblenzer Ausgangsprojekts erarbeitete ich ein Portfolio weiterer Widerstandsszenarien, gestützt auf eigens dafür erstellten Grafiken zu Ereignissen aus verschiedenen geschichtlichen Zeiträumen (auch im zeitlichen Vorfeld des Nationalsozialismus und über diesen hinaus) und auf der jüdisch-christlichen Ethik als Transfergrundlage für das aus den geschichtlichen Situationen möglicherweise resultierende Handlungs- und Verhaltenslernen in der Gegenwart. In dieser gedanklichen wie gestalterischen Schrittfolge werden im Beitrag exemplarische Lernstationen aufgezeigt. Die interessierten Lesenden sind herzlich zur persönlichen Mitwirkung und Vernetzung mit mir in einem weltumspannenden – auch digitalen – Widerstands- und Solidaritätsprojekt eingeladen!

Schlagworte: Widersprachslernen, Widerstand, Innere Führung, Didaktik der Diversität, Zivilcourage, jüdisch-christliche Ethik

To contradict or even resist obvious but hushed up injustice, to give priority to the voice of conscience and to raise it against a dissenting majority opinion, requires courage and fearlessness regarding the possible consequences. For it is often easier and more comfortable to give in to fears and therefore to avoid possible threatening conflicts with perhaps also hierarchically higher-ranking persons, even at the risk and in the – albeit suppressed – knowledge that inactivity and watching, the allowing of observed acts of injustice to happen, means complicity and therefore involvement. Everyone knows how difficult it can be to show moral courage in everyday situations and not to choose the path of least resistance. The situation is different with the educational innovation “Resistance Path”, which offers its participants the possibility of fictitiously admitting it on the basis of historical and current scenarios without exposing themselves to real dangers, of enduring it with all positive and negative feelings, of considering decision and action options and of weighing them up for themselves and in exchange with others. This training field of moral courage should help to balance and implement the personal cost-benefit analysis in case of an intervention – even if it seems uncomfortable – in a different value horizon, as well as to get to know different strategies of contradiction and resistance actions in order to be able to fall back on this knowledge in future critical situations. The “Resistance Path” was initially developed as a seminar framework and performance record in the module “Diversity in Univer-

sity Teaching and Continuing Academic Education” of the Master of Advanced Studies “Leading Diversity” under the direction of Ulrike Senger at the Helmut Schmidt University/University of the Federal Armed Forces Hamburg (HSU/UniBw H) in a project connection to the Koblenz “Resistance Quarter” on Pfaffendorfer Höhe in the vicinity of the Inner Guidance Center (ZInFü). The project task of the continuing education students from various professional fields, such as the armed forces, police, university and others, consisted, in a first step, in local connection to the street names named after the resistance fighters against the National Socialist dictatorship, the decisions and actions of conscience for which they were responsible in a historical context – and thus also in connection with the emergence of the Inner Guidance – to recognize and to analyze classification especially from the point of view of what characterizes a resistance personality. In a second step, the transfer to a current situational challenge such as positioning and/or intervention in the case of diversity-related degradations and disadvantages such as bullying or discrimination should be carried out and corresponding scenarios should be developed and designed didactically – competence-oriented in the sense of “responsibility and independence”. The experiences of the exemplary teaching development of the Koblenz “resistance path” were recorded and reflected in a portfolio. This extraordinary pilot project (especially demanding in terms of personal involvement) developed an enormous motivational force and momentum of its own and did not let go of me, so that after the formal completion of the module I decided to continue the artistic further development. In a temporal and spatial extension of the Koblenz initial project, I developed a portfolio of further resistance scenarios, based on specially created drawings of events from various historical periods (also in the run-up to National Socialism and beyond) and on Judeo-Christian ethics as a transfer basis for the learning of attitudes and behaviour in the present that might result from the historical situations. In this intellectual and creative sequence of steps, exemplary learning stations are shown in the article. The interested readers are cordially invited to participate and network with me in a worldwide – also digital – resistance and solidarity project!

Keywords: learning to contradict, resistance, inner guidance, didactics of diversity, moral courage, Judeo-Christian ethics

4.2.1. Entstehungsgeschichte

Die Idee einer Bildungsinnovation „Widerstandsweg“ geht auf das Modul „Diversität in Hochschullehre und wissenschaftlicher Weiterbildung“ von März bis Juni 2019 des von mir besuchten Weiterbildungsstudiengangs „Leading Diversity“ (LeaD) an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU/UniBw H) zurück. Dieses sollte die berufstätigen Studierenden dazu befähigen, Lehrprojekte in der Hochschul- und Weiterbildung kompetenzorientiert und diversitätssensibel zu entwickeln, umzusetzen und zu evaluieren (vgl. Senger 19.01.2016/22.03.2018). Das Modul, bestehend aus zwei zweieinhalbtägigen Präsenzseminaren und einer Projekt-

phase, war als Service Learning (vgl. Sliwka & Frank 2005) zur Konzeptionierung und exemplarischen Ausarbeitung eines „Widerstandswegs im Zeichen von Diversität“ für das Zentrum Innere Führung (ZInFü) der Bundeswehr ausgelegt.

Der konkrete Ausgangspunkt der Seminaridee war aus der Beobachtung der Studiengangs- und Modulleiterin des Lead während ihres Wirkens als Geschäftsführerin des Zentrums für Wissenschaftliche Weiterbildung der HSU/UniBw H am Zentrum Innere Führung in Koblenz erwachsen. Ihr war nämlich das „Widerstandsviertel“ auf der Pfaffendorfer Höhe in Koblenz aufgefallen, welches zwischen den dem Zentrum Innere Führung zugehörigen und benachbarten militärischen Liegenschaften – dem auf der Anhöhe liegenden früheren „Hauptgebäude“ (am 09.07.2019 als „General Ulrich de Maizière-Campus“ benannt, vgl. BMVg 10.07.2019) in der Von-Witzleben-Straße 17, der Augusta-Kaserne im Ellingshohl 69 und der Gneisenau-Kaserne in der Alten Heerstraße 149 – liegt. Es handelt sich um ein Wohnviertel, dessen Straßen mehrheitlich nach Widerstandskämpferinnen und -kämpfern benannt sind (vgl. Weber 2005). Die Angehörigen des Zentrums Innere Führung und Lehrgangsteilnehmenden befinden sich zum Teil mehrfach am Tage „auf dem Weg“ durch dieses Viertel. Daraus ist ihre Projektidee entstanden, die körperliche Ertüchtigung beim Anstieg mit einem „Lernweg Innerer Führung“, einem sogenannten „Widerstandsweg“, zu verbinden (vgl. Beckert 2020). Die Widerstandskämpfer:innen, nach denen die Straßen benannt sind, gehören verschiedenen Berufsgruppen an, wie es die nachfolgende Straßenkarte (Abbildung 1) – unterlegt mit näheren Angaben der Tabelle 1 – veranschaulicht.

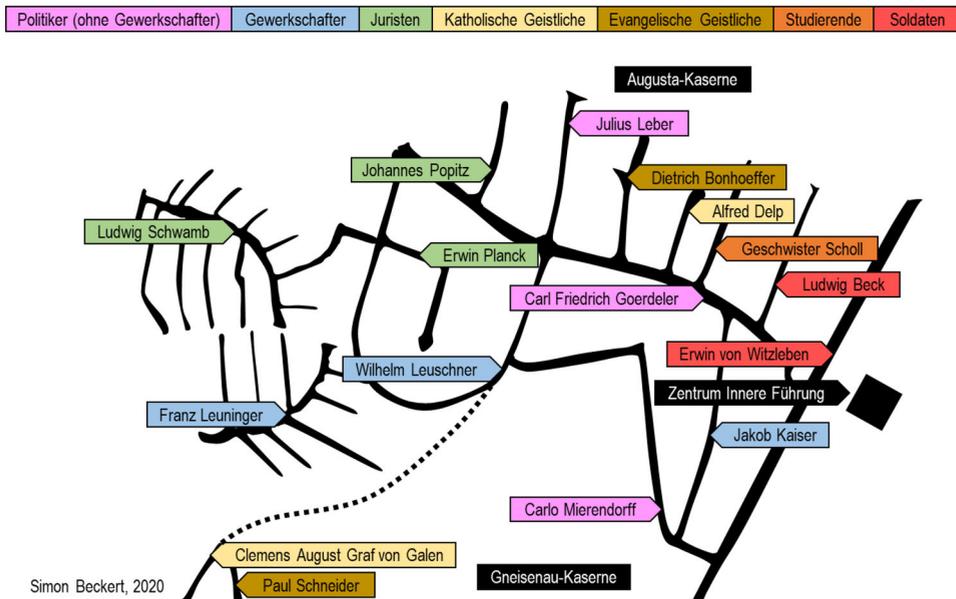


Abbildung 1: Koblenzer „Widerstandsviertel“ mit Zentrum Innere Führung und Liegenschaften der Bundeswehr

Tabelle 1: Überblick über die Namensgeber:innen des Koblenzer „Widerstandsviertels“

Widerstandskämpfer:in	Berufsgruppe	Lebensdaten
Ludwig Beck	Soldat (Generaloberst)	☼ 29.06.1880 in Wiesbaden ☿ 20.07.1944 in Berlin
Dietrich Bonhoeffer	Evangelischer Theologe	☼ 04.02.1906 in Breslau ☿ 09.04.1945 im KZ Flossenbürg
Alfred Delp	Katholischer Geistlicher (Jesuit)	☼ 15.09.1907 in Mannheim ☿ 02.02.1945 in Berlin
Clemens August Graf von Galen	Katholischer Kardinal	☼ 16.03.1878 in Oldenburg ☿ 22.03.1946 in Münster
Carl Friedrich Goerdeler	Politiker	☼ 31.07.1884 in Schneidemühl ☿ 02.02.1945 in Berlin
Jakob Kaiser	Gewerkschafter, Politiker	☼ 08.02.1888 in Hammelburg ☿ 07.05.1961 in Berlin
Julius Leber	Politiker, Journalist	☼ 16.11.1891 in Biesheim bei Colmar ☿ 05.01.1945 in Berlin
Franz Leuninger	Gewerkschafter, Arbeitnehmer	☼ 28.12.1898 in Mengerskirchen ☿ 01.03.1945 in Berlin
Wilhelm Leuschner	Gewerkschafter, Politiker	☼ 15.06.1890 in Bayreuth ☿ 29.09.1944 in Berlin
Carlo Mierendorff	Politiker, Schriftsteller	☼ 24.03.1897 in Großenhain ☿ 04.12.1943 in Leipzig
Erwin Planck	Jurist	☼ 12.03.1893 in Charlottenburg ☿ 23.01.1945 in Berlin
Johannes Popitz	Jurist	☼ 02.12.1884 in Leipzig ☿ 02.02.1945 in Berlin
Paul Schneider	Evangelischer Pfarrer	☼ 29.08.1897 in Pferdsfeld bei Kreuznach ☿ 18.07.1939 in Buchenwald
Geschwister Scholl	Studierende	☼ Hans 22.09.1918 in Crailsheim ☼ Sophie 09.05.1921 in Forchtenberg ☿ 22.02.1943 in München
Ludwig Schwamb	Jurist	☼ 30.07.1890 in Untenheim ☿ 23.01.1945 in Berlin
Erwin von Witzleben	Soldat (Generalfeldmarschall)	☼ 04.12.1881 in Breslau ☿ 08.08.1944 in Berlin

Die Philosophie der Inneren Führung (vgl. BMVg 06.11.2017) zielt – als Lehre aus dem blinden Gehorsam und den verheerenden Folgen des geschlossenen und „konformen“ Macht- und Abhängigkeitssystems der nationalsozialistischen Diktatur – auf das eigenverantwortliche Denken und Handeln eines jeden Einzelnen im System und ermöglicht, ja fordert eine **Widerspruchshaltung** (auch als „**Remonstrationspflicht**“ bekannt), wenn gesetzliche und verfassungsmäßige Werte und Normen verletzt werden. Verstärkt wird dies mit Artikel 20,4 des Grundgesetzes durch ein explizites „**Recht zum Widerstand**“, wenn andere Abhilfe gegen Angriffe auf die freiheitliche demokratische Grundordnung nicht möglich ist. Der Stimme des Gewissens konse-

quent Folge zu leisten, Mut zum „Widerspruch aus Loyalität“ gegen eine vermeintlich „richtige“ Mehrheitsmeinung zu haben und sich dabei gegebenenfalls Unannehmlichkeiten und Anfeindungen auszusetzen, ist der Anspruch, um von diesem Recht oder/und dieser Pflicht Gebrauch zu machen. Dies fängt bereits im Alltag an, wie Pater Klaus Mertes SJ es den jungen Rekrutinnen und Rekruten in seiner Rede beim feierlichen Gelöbnis der Bundeswehr am 20. Juli 2018 (dem Jahrestag des Attentats auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944) auf dem Paradeplatz des Bundesministeriums der Verteidigung mit auf den Weg gab:

„Sie legen heute ein Gelöbnis ab. Der Soldatenberuf ist ein Beruf, der den Lebens Einsatz potenziell immer im Blick haben muss. Was das im Ernstfall konkret bedeutet, können Sie jetzt noch gar nicht wissen. Sie brauchen es auch nicht. Es reicht zunächst, wenn Sie Ihr Gelöbnis im Alltag mit den kleineren Taten des Widerstandes einlösen: Anpassungsdruck widerstehen. Nicht mitmachen bei demütigenden Späßen und Initiationsritualen. Angst überwinden und Widerspruch riskieren. Verantwortung übernehmen. [...] Sie legen heute ein Gelöbnis ab. Aber Sie geben Ihr Gewissen nicht ab. Das Gegenteil wird von Ihnen erwartet: Dass sie es ernstnehmen und täglich im Alltag schärfen. Wie das Gewissensurteil im konkreten Fall zu bestimmen ist, werden Sie hoffentlich niemals in so tiefer Dramatik durchleben müssen wie die Ermordeten und Überlebenden des Widerstandes. Sollten Sie dies eines Tages doch erleben müssen, so wünsche ich Ihnen schon jetzt von ganzem Herzen einen klaren Verstand, gute Freunde und einen Glauben in dunkelsten Stunden, den man nur als Geschenk empfangen kann.“ (Mertes 20.07.2018)

Die persönliche Konsequenz von Pater Mertes SJ, den Missbrauch in der Katholischen Kirche nicht totzuschweigen, sondern gegen die Widerstände der eigenen Institution die transparente und schonungslose Aufklärung unabdingbar einzufordern (vgl. Deutschlandfunk 27.12.2010), macht die Authentizität und damit die Glaubwürdigkeit dieser Worte aus. Sein Handeln bezeichnet er als „Widerspruch aus Loyalität“ (Mertes 2009) zur Katholischen Kirche – und im obigen Zitat zu übertragen auf den Soldatenberuf und die Bundeswehr. Ergänzend dazu sei die Publikation „Widerstand und Opposition in zwei deutschen Diktaturen“ (vgl. von Bechtolsheim, Neubert & Smend 2019) erwähnt, die sich erstmals dem Widerstand in der NS-Zeit *und* der DDR widmet.

4.2.2. Widerstand und Diversität

Ein solcher Lernweg – vom Erkennen und Hören (Wollen) der Stimme des Gewissens bis hin zum Einstehen für Gewissensentscheidungen in Wort und Tat – sollte als Projektarbeit wie Leistungsnachweis didaktisch als „Widerstandsweg“ konzipiert und ausgestaltet werden, und zwar entsprechend den Vorgaben des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EU 2008/2017), Kompetenz als „Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit“ (ebd., S. 2), auszulegen:

- „Wie muss ein (innerer) Lernweg, i. e. „Widerstandsweg“, gestaltet sein, dass Menschen ...
- ... ein Bewusstsein für (Un-)Recht und (Un-)Gerechtigkeit ausbilden,
 - ... Anzeichen von Benachteiligung, Diskriminierung und Ausgrenzung erkennen (können und wollen),
 - ... innere Stärke und Zivilcourage entwickeln, um bei Unrecht und Ungerechtigkeit – gerade auch unter erschwerten Rahmenbedingungen und angesichts des Inkauf-

- nehmens möglicher Nachteile – einzuschreiten und sich für Benachteiligte – und Recht und Gerechtigkeit – einzusetzen,
- ... (vermeintliche) Ohnmacht, Ängste, aber auch Opportunismen und mögliches – persönliches – Mitverschulden von Unrecht durch Passivität und stilles Einvernehmen reflektieren,
 - ... der möglichen Entstehung von Unrechtssystemen entgegenwirken oder/und sich in solchen zur Wehr setzen und persönlichen wie institutionellen Widerstand leisten,
 - ... über die Kompetenz zu verschiedenen Widerstandsformen verfügen?“
(Senger 23.03.2019a)

Die darauf basierende kompetenzorientierte Lehrentwicklung (vgl. Senger 2012) einzelner Stationen des „Koblenzer Widerstandswegs“ bestand aus den folgenden Projektetappen (vgl. Senger 23.03.2019a/b):

(1) **Wissensvorentlastung**

Die Studierenden befassten sich aufgrund des ihnen zugeteilten Straßennamens zunächst mit einem der Widerstandskämpfenden und dessen Widerstandshaltung und -erfahrung. Dazu stellten sie biografische Recherchen an und trugen exemplarische Selbst- und Fremdzitate zur persönlichen Erfahrung und Gestaltung des Widerstands zusammen. Die Herausbildung einer „**Widerstandspersönlichkeit**“ untermauerten sie auf der Grundlage verschiedener Wissenschaftsperspektiven und -disziplinen, z. B. mit Forschungsständen und Erkenntnissen aus der Geschichte, Politik-, Rechts-, Literaturwissenschaft, Psychologie und Theologie usw. Diese persönliche Auseinandersetzung stellten die Studierenden ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen nach einem einheitlichen Gliederungsmuster vor und kamen dazu vor allem zu der Frage ins Gespräch, was einen Menschen als Widerstandspersönlichkeit auszeichnet:

- Kurzbiografie (Eckdaten mit historischer Einordnung des persönlichen Widerstands) mit Fotos (inklusive urheberrechtlicher Angaben bzw. Quellen) – mit der Fokussierung auf der Widerstandshandlung
- „Innere“ und „äußere“ Ursachenanalyse für das Erleben und die Handlung des Widerstands, Ausloten eines möglichen unterstützenden Umfelds bzw. sozialen Netzwerks – Was macht die betreffende Person zur Widerstandspersönlichkeit?
- Im Gegensatz dazu: Aus welchen Gründen und unter welchen Umständen werden Menschen zu „Mitläufern“ bzw. „Mitläuferinnen“ und „Mittätern“ bzw. „Mittäterinnen“?
- Selbst- und Fremdzeugnisse zur Person und zur Widerstandshaltung und -handlung
- Bibliografische Angaben

In dieser Projektetappe waren das Verstehen der geschichtlichen Zusammenhänge und die Einordnung der Widerstandshandlung in diese von vorrangiger Bedeutung.

(2) Transferleistung

Die Reflexion auf die geschichtliche Situierung des Nationalsozialismus wie die Rekonstruktion von Widerstandshaltungen und -taten, deren Motivationen, Umfeld und Konsequenzen führte die Studierenden im nächsten Schritt zu einer Transfer- und Curricularwerkstatt, in der sie aktuelle Situationen zum nachteiligen Umgang mit Diversität wie Mobbing, Diskriminierung und Ausgrenzung und in diesen Bezügen mögliche Widerstandshaltungen und deren Konsequenzen erinnerten und in Form von Lernszenarien herleiteten. Dabei bestand die Aufgabe in der Übertragung geschichtlich analysierter Gewissenskonflikte und Widerstandsherausforderungen auf aktuelle Situationen, in denen Charakter(bildung) und Zivilcourage gefragt sind, und der Eröffnung entsprechender Verhaltensoptionen. Zur Konzeption einer exemplarischen Widerstandsstraßen-Lernstation – im abstrahierenden Transfer des Widerstandskämpfers bzw. der Widerstandskämpferin in die heutige Zeit – sollten folgende Kriterien beachtet werden:

- Transfer als Klammer zwischen geschichtlichem Widerstand und Einschreiten bei heutigen Diversitätsbenachteiligungen („Was hat Geschichte mit Diversität heute zu tun?“), Theorie-Praxis-Verzahnung
- Adressatenspezifische Umsetzung z. B. für bestimmte Zielgruppen wie Angehörige der Bundeswehr, Polizei, Hochschulen, Schulen, Kirchen usw. – mit Bezug zu (1)
- Wissensvorentlastung zur geschichtlichen Widerstandsleistung: Zuordnung der Widerstandspersönlichkeiten und -handlungen zu verschiedenen Berufsfeldern bzw. Organisationssystemen
- Kompetenzzielbeschreibung der Lernstation und darauf zugeschnittene kompetenzorientierte Didaktisierung durch Beteiligungs-, Interaktions- und Reflexionsformate (hierzu auch Alleinstellungsmerkmale des Projekts)
- Barrierefreie Aufbereitung und Realisierung der Materialien und Formate
- Überlegungen einer Vor-Ort-Realisierung in Koblenz und digital gestützter Szenarien (z. B. über QR-Codes), verbunden mit planspielerischen Elementen (z. B. Geocaching) und didaktischen Möglichkeiten der Public History (vgl. Senger, Robel & Logge 2015), um vor allem junge Zielgruppen anzusprechen
- Vernetzungskonzept mit anderen Akteurinnen und Akteuren (z. B. Patenschaften für einzelne Stationen durch Vereine oder Persönlichkeiten)

(3) Reflexionsleistung (Portfolio)

Dieses gestalterische – etappenweise – Wirken wurde durch die Führung eines Portfolios zur Besonderheit wie Wirksamkeit kompetenzorientierter Lehre im Unterschied zu traditionellen Formaten des Lehrens und Lernens reflexiv begleitet. Die querschnittliche Betrachtung erlaubte die kontinuierliche Reflexion der einzelnen Werkstücke in Einbettung in die sukzessiven Etappen des Innovationszirkels kompetenzorientierter und diversitätssensibler Lehrqualitätsentwicklung und -sicherung (vgl. Senger 2008), der das didaktische Anforderungsprofil des Leading Diversity-Moduls abbildete:

- Rahmenkontext eines Portfolios der Lehre: Persönliche Lern- und Lehrphilosophie, Erfahrungswerte mit Lehren und Lernen im Berufsfeld, Motivation zur Veränderung, berufsfeldbezogene Desiderate in Hinführung zum Arbeitszirkel der Lehrqualitätsentwicklung und -sicherung
- Etappe 1 – Von der Forschung zur Entwicklung: Forschungsbasierte Herleitung eines Kompetenzprofils als Grundlage einer diversitätssensiblen Lehrinnovation (Forschendes Lehren und Lernen/„Lehrprojekt“)
- Etappe 2 – Von der Entwicklung zur Praxis: Entwicklung, Beschreibung und exemplarische Umsetzung einer diversitätssensiblen Lehrinnovation
- Etappe 3 – Von der Praxis zur Evaluation: Entwicklung und Beschreibung eines Evaluationsdesigns zur Begleitforschung der exemplarischen Umsetzung der diversitätssensiblen Lehrinnovation
- Etappe 4 – Abschließende Reflexion zur Veränderung der Lern- und Lehrphilosophie im Durchlaufen der exemplarischen Etappen und der Beispielhaftigkeit der vorliegenden Lehrinnovation für einen Qualitätsrahmen diversitätsförderlicher und kompetenzorientierter Lehrentwicklung; zirkuläre Einmündung in den Rahmenkontext und Etappe 1

Das thematische Spektrum der zwei die Projektarbeit umschließenden, jeweils dreitägigen Seminarprogramme reichte von der Didaktisierung (geschichtlicher) Meilensteine der Inneren Führung und Persönlichkeitsbildung über die Szenarienentwicklung in einem Planspiel zur Inneren Führung, verfremdet in einem klösterlichen Umfeld, bis hin zur Sensibilisierung für Mobbing, Benachteiligung und Diskriminierung und der Erfordernis des diversitätsachtenden Einschreitens. Dazu wurde eine Auswahl hochschuldidaktischer und -politischer Impulse geboten, verknüpft mit verschiedenen Curricularwerkstätten, um den Studierenden die innovative und kompetenzorientierte Erarbeitung des „Widerstandswegs“ in den oben umrissenen Projektetappen zu ermöglichen.

Jüngst hat sich die Hochschule für Philosophie München (vgl. ebd. 2019; Schellhammer & Goerdeler 2020) mit diesem Themenfeld im Format der Ringvorlesung „Bildung zum Widerstand“ auseinandergesetzt. Auch im Zuge einer überregionalen Weiterentwicklung des „Widerstandswegs“ könnte eine Verschränkung verschiedener Ansätze für die Abbildung der Perspektivenvielfalt in diesem Themen- und Handlungsfeld von Bedeutung sein.

4.2.3. Didaktische Vielfalt eines „Widerstandswegs“

Die Grundkonzeption des „Widerstandswegs“, also des Transfers der Erkenntnis von Widerstandssituationen und eines dem Gewissen folgenden Handelns uneingedenk persönlicher Nachteile und Repressalien anhand eines Lernwegs, erfuhr in meiner persönlichen Nachbereitung des Leading Diversity-Moduls wie des Leistungsnachweises ein diverses Spektrum an Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Denn die Grundidee dieser Bildungsinnovation ermöglichte ein Entfaltungspotenzial hinsichtlich der

folgenden Dimensionen, die sich wiederum in unterschiedlicher Akzentuierung, Einschränkung und Erweiterung miteinander kombinieren lassen:

- **Dimension „Ort“**

Die im Leading Diversity-Modul konzipierten Lernstationen waren vor allem aufgrund der örtlichen Nähe zum Zentrum Innere Führung in Koblenz und dessen Sinnstiftung und Bedeutung innerhalb der Bundeswehr an das zwischen dessen Liegenschaften befindliche „Widerstandsviertel“ angebunden (vgl. Beckert 2020). Die weitere Recherche nach der Benennung von Straßen und Plätzen nach Widerstandskämpferinnen und -kämpfern – oder auch in dieser Hinsicht geschichtsträchtigen Orten – ließe sich sowohl in Koblenz als auch in jeder anderen Stadt, ja jedem Dorf, beliebig fortsetzen. Würde man diesen Gedanken weiterverfolgen (was einer der geplanten Ansatzpunkte ist), würde sich – ähnlich wie das Projekt der „Stolpersteine“ (vgl. Demnig), die tagtäglich an die im Nationalsozialismus ermordeten Menschen erinnern – ein bundes- oder sogar weltweites Netzwerk sichtbarer Zeichen der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Widerstandshandeln herausbilden lassen.

- **Dimension „Zeit“**

Die Herleitung der Szenarien des „Widerstandswegs“ bezog sich – wiederum wegen der zunächst gewählten örtlichen Bindung – auf die Zeit des Nationalsozialismus. Die meisten der Widerstandskämpfer:innen, nach denen die Straßen im Koblenzer Viertel benannt sind, sind eines gewaltsamen Todes gegen Kriegsende gestorben. Auch diese Dimension ließe sich dahingehend erweitern, dass auch Widerstandshaltungen anderer geschichtlicher Zeiträume mitberücksichtigt werden, wie z. B. auch solche gegen die Diktatur des SED-Regimes in der früheren DDR (vgl. von Bechtolsheim, Neubert & Smend 2019). Aber auch darüber hinaus ließen sich in sämtlichen Epochen bis in die heutige Zeit nicht hinnehmbare Situationen oder Gegebenheiten, Gewissensentscheidungen und Widerstandshandlungen (z. B. im Kampf gegen Rassismus, gegen Korruption, gegen organisierte Kriminalität oder für die Presse- und Meinungsfreiheit) ausmachen, die sich für einen Transfer für Diversitätsszenarien anbieten könnten.

- **Dimension „Didaktik“**

Das Lernmodell „Widerstandsweg“ unterscheidet sich wegen seiner persönlichen Involvierung und Aktivierung der daran (An-)Teilnehmenden, insbesondere wegen der abgeforderten Transferleistung einer geschichtlichen Widerstandssituation auf eine diversitätsbedingte Benachteiligungssituation in der Gegenwart, von anderen Konzeptionen der geschichtlichen Auseinandersetzung. Das Nichtstehenbleiben bei der Auslösung der persönlichen Betroffenheit, die Hinterfragung des eigenen Nichtstuns oder Eingreifens in analogen Situationen, demzufolge die Kompetenzziele der Haltungs- und Verhaltensänderung, heben den didaktischen Ansatz des „Widerstandswegs“ von anderen museumspädagogischen Umsetzungen ab, wie z. B. von den Gedenkstätten und Denkmälern u. a. zum deutschen Widerstand, am 9. Dezember 2020 im Verband der Gedenkstätten in Deutschland e. V. zusammengeschlossen. Solche sind beispielsweise die

Gedenkstätte Deutscher Widerstand, die Erinnerungs- und Begegnungsstätte Bonhoeffer-Haus Berlin, die Gedenkstätte Plötzensee, die Gedenkstätte Stille Helden, die Gedenkstätte Geschwister Scholl, die Denkstätte Weiße Rose (vgl. Weiße Rose Stiftung e. V.), die Stauffenberg-Erinnerungsstätte (vgl. Haus der Geschichte Baden-Württemberg), ferner Sammlungen wie „Helden des Alltags“ (vgl. Bauer Programm KG) oder der bereits oben genannten Ringvorlesung „Bildung zum Widerstand und widerständige Bildung“ der Hochschule für Philosophie München (vgl. ebd. 2019, Schellhammer & Goerdeler 2020). Dasselbe gilt für überregionale Projekte wie die „Straße der Demokratie“ (vgl. Asche & Bräunche 2011) und die „Erlebnisstraße der Deutschen Einheit“ (vgl. Deutsch-deutsches Freilandmuseum und Erlebnisstraße der deutschen Einheit) zu prägenden Orten des geschichtlichen Geschehens, aber auch für die bereits erwähnten „Stolpersteine“ (vgl. Demnig). Allerdings erlaubt gerade die Dimension „Didaktik“ wiederum die Anschlussfähigkeit an die bestehenden musealen oder/und erlebnisorientierten Initiativen der Geschichtsauseinandersetzung mit dem Widerstand in exemplarischen Besichtigungs- und Erfahrungsräumen.

Auch eine Reihe von Stiftungen und Vereinen widmen sich verschiedenen Ausprägungen von Widerstand und Zivilcourage in Geschichte wie Gegenwart, so z. B. die Stiftung 20. Juli 1944 (z. B. die auch online verfügbare Wanderausstellung „Was konnten sie tun? Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1939–45“ in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand), die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung (vgl. Deutsch-Polnisches Jugendwerk), die Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau, der Ludwig-Beck-Preis für Zivilcourage (vgl. Landeshauptstadt Wiesbaden), das Bundesnetzwerk Zivilcourage, die Jugendhilfe Respekttraining, die Aktion Zivilcourage e. V., die Solbach-Freise-Stiftung für Zivilcourage, die Initiative „Tu was! Zeig Zivilcourage!“ (vgl. Agentur MediaMix Bremen) oder das Projekt „Couragierte Bilder“ (vgl. AUGEN.AUF – Zivilcourage zeigen 2020).

Darüber hinaus möchten Stiftungen zu einzelnen Widerstandskämpferinnen und -kämpfern das Gedenken an deren Lebens- und Widerstandsleistung lebendig und in Ehren halten, so z. B. die Alfred-Delp-Gesellschaft Mannheim e. V., die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung, die Stauffenberg Gesellschaft Baden-Württemberg e. V., die Jakob-Kaiser-Stiftung e. V., die Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft e. V. (vgl. Weimar GmbH), der Hosenfeld-Szpilmann-Preis (vgl. Leuphana Universität Lüneburg). Es ist angedacht, diese in die weitere Planung des „Widerstandswegs“ einzubeziehen und z. B. auch zur Übernahme von Patenschaften für einzelne Lernstationen einzuladen.

Die Didaktik des „Widerstandswegs“ ist damit maßgeblich von der Dimension „Ethik“ geprägt.

- **Dimension „Ethik“**

Das Tertium Comparationis der Transferleistung bildet die Dimension „Ethik“. Hieraus ergeben sich vielfältige Orientierungsoptionen. Als interpretatorisches Bindeglied zwischen der Geschichtssituation und der Transfer- bzw. Lernleistung zwischenmenschlichen Verhaltens habe ich mich für die jüdisch-christliche

Ethik entschieden. Für die Widerstandshandlungen im geschichtlichen Geschehen wählte ich Bibelstellen (vgl. Deutsche Bibelgesellschaft 2017) aus, deren Auslegung den Transfer werteorientierten jüdisch-christlichen Handelns auf andere – geschichtliche und gegenwärtige – Situationen nahelegt. Mit dieser Dimension deutet sich die weitere Dimension „Spiritualität“ im inneren Erleben und Auf-Sich-Wirken-Lassen der äußeren Orte an. Hierzu sei als Beispiel das kontemplative Wirken des Karmels Regina Martyrum (s. das Gedenken an Alfred Delp in dessen Klosterkirche) in der Nähe des Hinrichtungsortes Plötzensee in Berlin genannt (vgl. Kloster Regina Martyrum der Schwestern unserer lieben Frau vom Berge Karmel e. V.).

Eine weitere Möglichkeit der ethischen Auseinandersetzung besteht in der Bereitstellung von Denkanstößen, die die für das jeweilige Thema wesentlichen Aspekte zusammengefasst darstellen (vgl. z. B. Beckert 10.09.2019a/b, 02.09.2019).

- **Dimension „Digitalisierung“**

Der ursprüngliche Ausgangspunkt des Erlebens vor Ort wie die persönliche Hinterfragung und das Ersinnen von Wissensentscheidungen und Handlungsoptionen im Transfer, die Verständigung dazu mit Menschen, die den örtlichen „Widerstandsweg“ mitgehen, sprechen für die Qualität der „Präsenzlehre“. Allerdings eröffnen die zuvor skizzierten Dimensionen eine größere Vernetzung und Ausstrahlung, und damit Wirkkraft, wenn digitale Formate, damit verbunden Feedback- und Interaktionsmöglichkeiten weltweit und in der unterschiedlichen Gewichtung und Verzahnung der vorangehenden Dimensionen, von Anfang an mitgedacht werden. Eine Abbildung der Stationen in den digitalen Medien reicht hierfür selbstverständlich nicht aus, sondern es müssen selbstreflexive und interaktive Auseinandersetzungsmöglichkeiten abgebildet und authentisch realisiert werden können. Der Vorteil hierbei ist, dass die Digitalisierung Spuren der persönlichen Reflexion wie Verständigung hinterlässt, die für nachfolgende digitale Wanderinnen und Wanderer auf dem digitalen „Widerstandsweg“ von großer Bedeutung sein können. Denn auf diese Weise treffen sich Wahrnehmungen und Gedanken vielfältiger Menschen virtuell, die sich sonst nie persönlich begegnen würden, sodass eine zeitlich und örtlich unabhängige – weltweite – Reflexionskultur zu Wissens- und Verantwortungssituationen des Widerstands begründet und immer weiter fortgesetzt werden könnte. Verbindendes Element bieten hierbei die erwähnten biblischen Assoziationen.

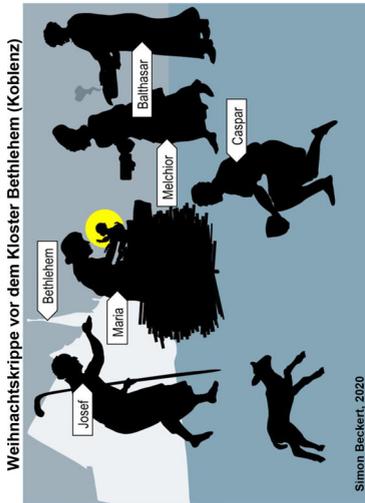
In Anlehnung an die bereits erwähnten „Stolpersteine“ (vgl. Demnig) könnte das Format „Stolperbildung“ kreierte werden, das Menschen an unerwarteten Orten konfrontieren und u. a. zur Auseinandersetzung mit geschichtlichen Situationen im Transfer auf gegenwärtige Dilemma- und Widerstandsherausforderungen führen könnte. Eine Markierung dieser Orte durch Tafeln oder Aufkleber mit QR-Codes wäre leicht und kostengünstig zu realisieren und würde eine Verknüpfung der realen Umgebung mit digitalen Informationen ermöglichen, welche sich beispielsweise durch Smartphones oder Brillen mit Techniken der Augmented Reality erkunden ließen, was damit auch der digitalen Lernrealität der Zukunft entspräche.

Angesichts dieser herausgebildeten Dimensionen ist das Gestaltungspotenzial des „Widerstandsweges“ nahezu unerschöpflich.

4.2.4. Exemplarische Lernstationen des „Widerstandswegs“ im Zeichen von Diversität

Zur Veranschaulichung werden nachfolgend drei Beispiele ausgewählt, die in Form von offenen und erweiterungsmöglichen Kartenformaten dargestellt werden. Hier tritt die weitere **Dimension „Künstlerische Gestaltung“** hinzu, die sich in meiner grafischen Abbildung der geschichtlichen Widerstandssituationen spiegelt. Diese Visualisierungen an jeweils einem assoziativen Ort zur Verankerung des geschichtlichen Impulses der persönlichen Auseinandersetzung, hier beispielhaft angebunden an Koblenz (dieser kann weltweit gewählt werden), lässt in der Betrachtung der – händisch – grafischen Gestaltung der Figuren auf der Grundlage des Geschehens vielfältige Interpretationsspielräume zu. Diese beinhalten direkte oder indirekte Anknüpfungspunkte zum jüdisch-christlichen Werte- und Normenverständnis, zumeist durch die Einbettung von Elementen der biblischen Darstellung, und bieten vielfältige Möglichkeiten der Selbstreflexion und der Auseinandersetzung mit Anderen. Die Verknüpfung geschichtlicher Ereignisse mit biblischen Assoziationen ist nicht neu, wie man beispielsweise an den von Peter Strausfeld zwischen 1933 und 1936 gestalteten 14 Kreuzwegstationen von St. Albert in Walberberg bei Bonn (vgl. Weber 24.01.2018) oder am zeitgenössischen Kreuzweg von Helmut Frelke sehen kann. Der „Widerstandsweg“ ergänzt diese künstlerischen Formate jedoch um weitere Dimensionen, insbesondere durch die Auswahl assoziativer Orte und das Ziel digitaler Interaktionen. Für die grafische Gestaltung wurde eine Technik ausgewählt, die einen digitalen Scherenschnitt (in der Regel auf der Grundlage von Fotomontagen), ähnlich den Figuren eines Schattentheaters, mit Elementen des Comics (z. B. Sprechblasen) und der Ikonenmalerei (z. B. Symbolik) verbindet. Ziel dieser Technik soll die Entwicklung von Grafiken sein, die das Auge der Betrachter:innen unmittelbar auf wesentliche Informationen lenken und gleichzeitig eine sehr große inhaltliche wie reflexive Assoziationstiefe (z. B. durch die Kombination aus symbolischen Farben, eingefügten Zitaten und Hintergrundfiguren) sowie Interpretationsspielräume zulassen.

Die folgende Auswahl der Lernstationen repräsentiert verschiedene historische Ereignisse, beginnend mit einem Beispiel des Widerstands aus dem Nationalsozialismus (ursprünglicher thematischer Schwerpunkt des Projektes), gefolgt von einer Szene aus dem Ersten Weltkrieg – in zeitlicher Erweiterung der ursprünglichen Projektidee – und einem internationalen Fallbeispiel zum Kampf gegen den Rassismus in den USA („Martin Luther King“).



Widerstandssituation „Geschwister Scholl“

Kompetenz: Mut zur Wahrheit und Widerstand durch Aufklärung

(1) Assoziativer Ort in Koblenz

Geschwister-Scholl-Straße im „Widerstandsviertel“ und das in der Nähe befindliche Kloster Bethlehem.

Assoziation: Die Geschwister Scholl zählen zu den berühmtesten Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus. Sie verteilten in jungen Jahren Flugblätter und anonyme Briefe, um über die Unmenschlichkeit des NS-Regimes zu informieren und an das Gewissen der Mitbürger:innen zu appellieren. Sie bezahlten diesen Mut mit ihrem Leben.

Verbindungsorte: München, Forchtenberg.

(2) Bibelstelle: Die Weisen aus dem Morgenland

„Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. (...) Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.“ (Mt 2,1-2; 2,9-12)

(3) Tertium comparationis

Betrachtet man den Widerstand der Geschwister Scholl als Krippenszene, so erweckt das Schreiben der auftriefenden Flugblätter den Eindruck, als sei nun ein neuer Heiland in der düsteren Zeit erschienen, um die Menschen zu erlösen. Papier, Tinte und Briefmarken, die für die Flugblätter der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ benötigt werden, entsprechen den Gaben der Weisen aus dem Morgenland, die dem Heiland damit ihre kostbarsten Geschenke darreichen.

Aus der Bibelstelle geht zudem hervor, dass die Weisen nicht zu König Herodes zurückkehren, denn sie spüren, dass er keine guten Absichten hegt. Auf die Situation der Widerstandsgruppe um die Geschwister Scholl bezogen bedeutet dies, dass sie ebenfalls im Verborgenen handeln, um niemanden unnötig zu gefährden.

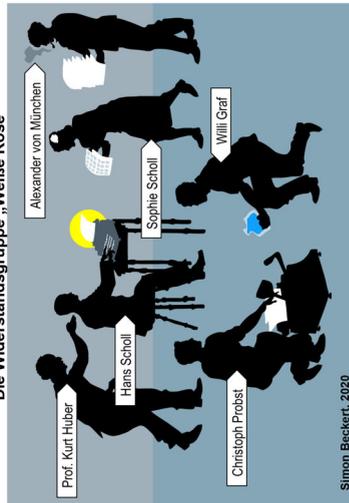
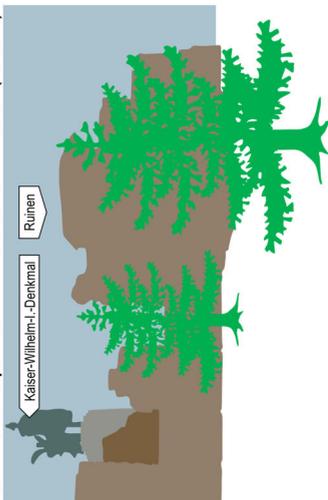


Abbildung 2: Widerstandssituation „Geschwister Scholl“

Ruinen einer Kapelle auf dem Gelände von St. Kastor (Koblenz)



Simon Beckert, 2020

Weihnachtsfrieden 1914



Simon Beckert, 2020

Abbildung 3: Widerstandssituation „Weihnachtsfrieden 1914“

Widerstandssituation „Weihnachtsfrieden 1914“

Kompetenz: Widerstand durch Gesten der Versöhnung mit dem Gegner

(1) Assoziativer Ort in Koblenz

Ruinen einer Kapelle auf dem Gelände von St. Kastor (Koblenz) mit Blick auf das Kaiser Wilhelm I.-Denkmal.

Assoziator: Hinter dem Großmachtsstreben, welches durch das Denkmal zum Ausdruck kommt, liegen die Trümmer, welche durch die damit verbundenen Kriege entstehen können.

Verbindungsorte: Frelinghien, Neuvielle-St. Vaast (Frankreich), Ypern (Belgien), Liverpool (England).

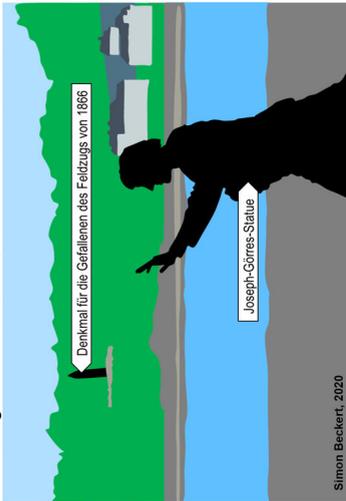
(2) Bibelstelle: Der Krieg zwischen Israel und Juda

„Und Abner rief Joab zu und sprach: Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du nicht, dass daraus am Ende nur Jammer kommen wird? Wie lange willst du dem Volk nicht sagen, dass es ablasse von seinen Brüdern? Joab sprach: So wahr Gott lebt: Hättest du das nicht gesagt, so hätte sich das Volk erst am Morgen zurückgezogen, ein jeder von seinem Bruder. Und Joab ließ die Posaune blasen, und das ganze Volk stand still und jagte Israel nicht mehr nach und kämpfte auch nicht weiter.“ (2. Samuel 2,26-28)

(3) Tertium comparationis

Der Weihnachtsfrieden 1914 stellte ein ganz außergewöhnliches Ereignis im Ersten Weltkrieg dar. Der Gesang derselben Weihnachtslieder auf beiden Seiten der Front erinnerte die Soldaten an ihre Gemeinsamkeiten und ließ sie die Schützengräben zu einem gemeinsamen Weihnachtsfest überwinden. Sie legten entgegen den Befehlen die Waffen nieder und leisteten damit Widerstand gegen sinnlose Zerstörung.

Bürgerrechts-Publizist für Demokratie und Freiheit



Widerstandssituation „Martin Luther King“

Kompetenz: Widerstand durch öffentliches Bekenntnis

(1) Assoziativer Ort in Koblenz

Joseph-Görres-Denkmal (Koblenz) mit Blick auf einen Obelisken am anderen Rheinufer.

Assoziation: Joseph Görres war ein einflussreicher demokratischer Publizist (1776-1848), der für die Meinungs- und Pressefreiheit steht und eine pro-französische Einstellung hatte. Seine Geste in Richtung des Obelisken in Koblenz, welcher an den „Deutsch-Osterreichischen Bruderkrieg“ (Deutscher Krieg von 1866) erinnert, wirkt heute prophetisch und mahnend mit Blick auf die Zukunft.

Verbindungsorte: Washington, D.C.

(2) Bibelstelle: Menschenfurcht und Gottesfurcht

„Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das verkündigt auf den Dächern. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle. (...) Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel.“ (Mt 10,27-28; 10,32-33)

(3) Tertium comparationis

Die US-amerikanische Bürgerrechtsbewegung unter Führung von Martin Luther King (1929-1968) wandte sich gegen Rassismus und Apartheid. Seine berühmte Rede „I Have a Dream“ vom 28.08.1963 mit Blick auf das Washington Monument ging in die Geschichte ein. Die Szene erinnert an die Geste und landschaftliche Einbettung des Joseph-Görres-Denkmal in Koblenz. Seine Geste in Richtung des Washington Monuments, welches u. a. an den „Britisch-Amerikanischen Bruderkrieg“ (Amerikanischer Unabhängigkeitskrieg von 1775-1783) erinnert, wirkt mahnend mit Blick auf die Vergangenheit. Auch Martin Luther King forderte, wie Joseph Görres, Verbesserungen, die sich nach und nach auch erfüllen. Er selbst bezahlte diesen Mut jedoch mit seinem Leben. Die Bibelstelle passt zu seiner Rolle als Prediger, dem das Seelenheil und die Sorge um die ihm anvertrauten Menschen wichtiger sind als das eigene Leben.

Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit, 1963

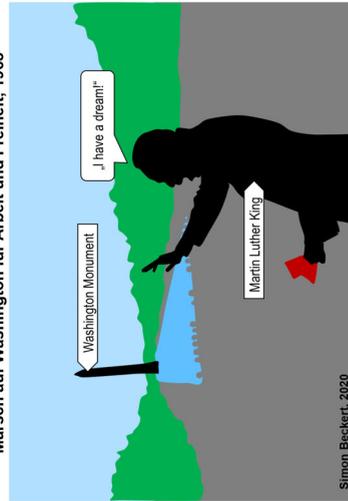


Abbildung 4: Widerstandssituation „Martin Luther King“

4.2.5. Fazit und Ausblick

Die Idee der Didaktisierung eines „Widerstandswegs, insbesondere auch in der exemplarischen Umsetzung der Stationen „Geschwister Scholl“ (Abbildung 2), „Weihnachtsfrieden 1914“ (Abbildung 3) und „Martin Luther King“ (Abbildung 4), zeigt auf, dass sich dieses Format ganz wesentlich von der bisherigen Art und Weise der Geschichtsauseinandersetzung unterscheidet. Beim „Widerstandsweg“ geht es zum einen um das Erleben der inneren Betroffenheit, ja des Empfindens einer inneren Zerrissenheit zwischen unvereinbar scheinenden Handlungsoptionen – der Stimme des Gewissens zu folgen oder sich dem Mainstream anzupassen bzw. dem Druck Folge zu leisten, um entweder Vorteile vom gewählten Zentrum der Macht und der Mehrheitsmeinung erwarten zu können oder zumindest keine Nachteile oder Ausgrenzungen bis hin zur Lebensgefährdung zu riskieren –, wie es z. B. auch bei der Involvierung in geschichtliche Szenen in Video- oder Audio-Szenarien musealer Ausstellungen oder Public History-Inszenierungen (vgl. Senger, Robel & Logge 2015) nachvollzogen werden kann. Zum anderen aber geht es vor allem um den Transfer der Rekonstruktion der „guten Entscheidung“ – in Abwägung aller in Kauf zu nehmenden Unannehmlichkeiten, Ausgrenzungen und Gefahren – auf gegenwärtige oder künftige diversitätskritische Situation des alltäglichen Lebens, die Zivilcourage abfordern.

Die meisten Menschen werden Situationen kennen, in deren Folge man sich fragte, wie man besser hätte handeln können. Eine Auseinandersetzung hierzu lohnt sich, auch wenn deren Erinnern oft mit Scham, Selbstzweifeln oder Selbstbetrug (bis hin zu Lebenslügen) verbunden ist, um künftig stärker und authentischer zu sein. Wie hätte man eingreifen können, ohne sich selbst oder Angehörige ggf. in große Gefahren zu bringen? Wie hätte man helfen können, ohne an daraus entstehenden Verbindlichkeiten selbst in den Ruin zu geraten? Die Lernstationen des „Widerstandswegs“ sollen bei solchen Fragen neue Perspektiven aufzeigen, indem sie das ganze Spektrum an unterschiedlichen Verhaltensweisen darbieten und damit Zivilcourage nicht auf eine einzige Handlungsoption begrenzen. Wenn der Preis für ein Einschreiten oder eine Hilfeleistung manchmal zu hoch erscheint, dann gibt es vielleicht alternative, aber ebenfalls wirksame Möglichkeiten, die diesen Preis senken. Das Tertium Comparationis bildet für dieses Projekt die jüdisch-christliche Ethik, welche zahlreiche Optionen des Widerspruchs und des Widerstands offenbart, niedergelegt in biblischen Texten.

Der „Widerstandsweg“ wird derzeit in den verschiedenen Dimensionen von Zeit und Ort und didaktischen Formaten weiterentwickelt. Die künstlerische Komponente wie die symbolische Analogbildung verschiedener Szenarien im Zeichen des dargelegten Transfergedankens ist dabei das unverwechselbare „Markenzeichen“. Für den Standort Koblenz liegen bisher 70 künstlerisch gestaltete assoziative Orte und Stationen als Entwürfe vor, die chronologisch aufeinander aufbauen. Die Erfahrungen werden zunächst in Pilotrundgängen unter Einbeziehung verschiedener Zielgruppen dokumentiert und reflektiert werden können. Diese fließen in ein Projektmonitoring

ein, das schrittweise auch den Aufbau eines Szenenspeichers gegenwärtiger und künftiger Dilemma-Situationen vorsieht. Darüber hinaus ist die digitale Umsetzung wie Vernetzung des „Widerstandswegs“ geplant, nicht zuletzt um überregionale Assoziationen und Verknüpfungen, aber gerade auch interkulturelle wie interreligiöse Verständigungs- und Transferradien herauszuarbeiten und sich in der fiktiven Umsetzung der verschiedenen – weltweiten – Stationen als eine Art „Stolperbildung“ zu entfalten und auszuwirken.

Die Lesenden dieses Beitrags sind dazu eingeladen, sich als Probandinnen und Probanden für das probeweise – digitale – Durchlaufen der zunächst an den Standort Koblenz gebundenen 70 Lern- und Erfahrungsstationen bei mir bereitzuerklären.

Weiterhin richte ich einen Aufruf an alle Interessierten, die mir assoziative Orte zur Verankerung von Widerstandsstationen, Transfer- und Ausgestaltungsideen oder Szenarien des heutigen Alltags, in dem Diversität nicht geachtet oder missachtet wird, Menschen verletzt oder ausgegrenzt werden bzw. sonstiges Unrecht begangen oder verschwiegen wird, mitteilen oder sich sogar mit eigenen Stationen beteiligen möchten.

Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn sich der „Widerstandsweg“ weltweit sicht- und erfahrbar fortsetzt und möglichst viele Mitstreitende und -denkende für das Bildungskonzept der „Stolperbildung“ gewonnen werden können. Seien Sie herzlich dazu eingeladen, an diesem Vorhaben mitzuwirken! Sie erreichen mich auf Twitter unter @SimonBeckert.

Literatur

- Agentur MediaMix Bremen (Hg.) (o. J.). *Über die Initiative. Die Initiative „Tu was! Zeig Zivilcourage!“ wurde 2011 in Bremen gegründet.* Verfügbar unter <https://zeig-courage.de/ueber-die-initiative/> (Zugriff am: 28.12.2020).
- Aktion Zivilcourage e. V. (Hg.). *Die Aktion Zivilcourage e. V.* Verfügbar unter <https://www.aktion-zivilcourage.de/wir/verein> (Zugriff am: 28.12.2020).
- Alfred-Delp-Gesellschaft Mannheim e. V. (Hg.) (o. J.). *Alfred-Delp-Gesellschaft Mannheim e. V.* Verfügbar unter <http://www.alfred-delp-gesellschaft.de/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Asche, S. & Bräunche, E. O. (2011) (Hg.) (o. J.). *Straße der Demokratie – Revolution, Verfassung und Recht.* 2. Auflage. Karlsruhe: Info Verlag.
- AUGEN.AUF – Zivilcourage zeigen (Hg.) (o. J.). *Das Projekt „Couragierte Bilder“.* Verfügbar unter <http://www.augenauf.net/aktionen/couragiertebilder.php> (Zugriff am: 28.12.2020).
- Bauer Programm KG (Hg.) (o. J.). *Helden des Alltags.* Verfügbar unter <https://www.helden-des-alltags.de/helden-2020/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Bechtolsheim, S. von, Neubert, E. & Smend, A. (Hg.) 2019. *Widerstand und Opposition in zwei deutschen Diktaturen.* Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. (KAS). Verfügbar unter <https://www.kas.de/documents/252038/6469788/Widerstand+und+Opposition+in+zwei+deutschen+Diktaturen.pdf/e919ff12-fe3d-18ae-3be9-8ed46d9dfe79?version=1.1&t=1561645043927> (Zugriff am: 19.08.2020).

- Beckert, S. (2020). Ethische Bildung am Beispiel eines Lernprojektes zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus. In U. Hartmann, R. Janke & C. von Rosen (Hg.), *Jahrbuch Innere Führung (JBIF) 2020 – Zur Weiterentwicklung der Inneren Führung: Themen und Inhalte*, S. 353–366. Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag.
- Beckert, S. (10.09.2019a). *Kampfwerte. Wofür es sich zu kämpfen lohnt*. Katholische Militärseelsorge: Berichte und Reportagen. Verfügbar unter <https://www.katholische-militaerseelsorge.de/glaube-und-seelsorge/berichte-und-reportagen/kampfwerte/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Beckert, S. (10.09.2019b). *Traditionslinien. Tradition ist mehr als Vergangenheit*. Katholische Militärseelsorge: Berichte und Reportagen. Verfügbar unter <https://www.katholische-militaerseelsorge.de/glaube-und-seelsorge/berichte-und-reportagen/traditionslinien> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Beckert, S. (02.09.2019). *Soldatenehre. Was bedeutet Ehre für Soldatinnen und Soldaten?* Militärseelsorge: Berichte und Reportagen. Verfügbar unter <https://www.katholische-militaerseelsorge.de/glaube-und-seelsorge/berichte-und-reportagen/soldatenehre> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) (Hg.) (10.07.2019). *Hohe Ehrung für einen der Väter der Inneren Führung*. (Festakt zur Benennung des Hauptgebäudes des Zentrums Innere Führung zum „General Ulrich de Maizière-Campus“). Verfügbar unter <https://www.bmvg.de/de/aktuelles/festakt-zentrum-innere-fuehrung-69426> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) (Hg.) (06.11.2017). *Innere Führung. Selbstverständnis und Führungskultur der Bundeswehr*. Zentrale Dienstvorschrift A-2600/1. Verfügbar unter <https://www.bmvg.de/resource/blob/13998/01082632986cee2c82c36c61785fec9/b-01-02-01-download1-data.pdf> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Bundesnetzwerk Zivilcourage (Hg.) (o. J.). *Gemeinsam für eine couragierte Gesellschaft*. Verfügbar unter <http://bundesnetzwerk-zivilcourage.de/> (Zugriff am: 28.12.2020).
- Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung (Hg.) (o. J.). *Carl und Anneliese Goerdeler Stiftung*. Verfügbar unter <http://www.goerdeler-stiftung.de/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Demnig, G. (o. J.) *Denkmale Stolpersteine*. Verfügbar unter: <http://www.stolpersteine.eu/start/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Deutsche Bibelgesellschaft (Hg.) (2017). *Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung*. Stuttgart. Verfügbar unter: <https://www.bibleserver.com/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Deutsch-deutsches Freilandmuseum und Erlebnisstraße der deutschen Einheit (Hg.) (o. J.). *Verfügbar Erlebnisstraße der Deutschen Einheit*. Verfügbar unter <http://deutsch-deutsches-freilandmuseum.de/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Deutschlandfunk (27.12.2010). *Klaus Mertes im Interview mit Andreas Müller. Es war richtig, dass ich diesen Brief geschrieben habe*. Verfügbar unter https://www.deutschlandfunkkultur.de/es-war-richtig-dass-ich-diesen-brief-geschrieben-habe.954.de.html?dram:article_id=145893 (Zugriff am: 19.08.2020).
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk (Hg.) (o. J.). *Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung*. Verfügbar unter <https://erinnerungsorte.org/miejsca/kreisau-internationale-jugend-begegnungsstaette-gedenkstaette-europaeische-akademie/> (Zugriff am: 19.08.2020).

- Erinnerungs- und Begegnungsstätte Bonhoeffer-Haus Berlin (Hg.) (o. J.). *Erinnerungs- und Begegnungsstätte Bonhoeffer-Haus Berlin*. Verfügbar unter <https://www.bonhoeffer-haus-berlin.de/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Europäische Union (EU) (Hg.) (2008/2017). *Europäischer Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen (EQR)*. Verfügbar unter <https://europa.eu/europass/de/european-qualifications-framework-eqf>; zudem: http://www.kompetenzrahmen.de/files/eqf_nurrahmen_de.pdf (Zugriff am: 19.08.2020).
- Frelke, H. (o. J.). *Der Kreuzweg*. Verfügbar unter <http://jesus-kreuzweg.de/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau (Hg.) (o. J.). *Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau*. Verfügbar unter <http://www.fvms.de/willkommen.html> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Gedenkstätte Deutscher Widerstand (Hg.) (o. J.). *Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand*. Verfügbar unter <https://www.gdw-berlin.de/home/> (Zugriff am: 21.08.2020).
- Gedenkstätte Geschwister Scholl (Hg.) (o. J.). *Gedenkstätte Geschwister Scholl*, Forchtenberg. Verfügbar z. B. unter <https://www.hohenlohe.de/Reiseland/Kultur/Gedenkstaette-Geschwister-Scholl.html> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Gedenkstätte Plötzensee (Hg.) (o. J.). *Gedenkstätte Plötzensee*. Verfügbar unter <https://www.gedenkstaette-ploetzensee.de/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Gedenkstätte Stille Helden (Hg.) (o. J.). *Die Gedenkstätte Stille Helden*. Verfügbar unter <https://www.gedenkstaette-stille-helden.de/gedenkstaette/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Haus der Geschichte Baden-Württemberg (Hg.) (o. J.). *Stauffenberg-Erinnerungsstätte*. Verfügbar unter <https://www.hdgbw.de/ausstellungen/stauffenberg/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Hochschule für Philosophie München (Hg.) (2019). *Ringvorlesung „Bildung zum Widerstand“*. Verfügbar unter <https://www.hfph.de/hochschule/lehrende/prof-dr-barbaraschellhammer/widerstand> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Jakob-Kaiser-Stiftung e. V. (Hg.) (o. J.). *Jakob-Kaiser-Stiftung e. V.* Verfügbar unter: <https://www.jakob-kaiser.de/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Jugendhilfe Respekttraining (Hg.) (o. J.). *Superhelden – Zivilcourage für Kinder*. Verfügbar unter <https://respekt-training.de/portfolio-view/superhelden-zivilcourage-fuer-kinder/> (Zugriff am: 28.12.2020).
- Kloster Regina Martyrum der Schwestern unserer lieben Frau vom Berge Karmel e. V. (Hg.) (o. J.). *Karmel Regina Martyrum*. Verfügbar unter <https://www.karmel-berlin.de/gedenkkirche/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Landeshauptstadt Wiesbaden (Hg.) (o. J.). *Ludwig-Beck-Preis für Zivilcourage*. Verfügbar unter <https://www.wiesbaden.de/microsite/ludwig-beck-preis/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Leuphana Universität Lüneburg (Hg.) (o. J.). *Erinnerungskultur – Hosenfeld-Szpilmann-Preis*. Verfügbar unter <https://www.leuphana.de/universitaet/campus/erinnerungskultur.html> (Zugriff am: 28.12.2020).
- Mertes, K. (20.07.2018). *Hingabe – Verrat – Gewissen*. Rede von Pater Klaus Mertes SJ beim Feierlichen Gelöbnis der Bundeswehr am 20. Juli 2018. Verfügbar unter <https://www.stiftung-20-juli-1944.de/reden/hingabe-verrat-gewissen> (Zugriff am: 19.08.2020).

- Mertes, K. (2009). *Widerspruch aus Loyalität*. (Ignatianische Impulse 39). Würzburg: Echter.
- Schellhammer, B. & Goerdeler, B. (Hg.) (2020). *Bildung zum Widerstand*. Darmstadt: wbg academic.
- Senger, U. (23.03.2019a). Modul „Diversität in Hochschullehre und wissenschaftlicher Weiterbildung“ des Weiterbildungsmasters „Leading Diversity“ (M-LeaD). Anforderungsprofil des Leistungsnachweises.
- Senger, U. (23.03.2019b). *Der Weg ist das Ziel – „Widerstandsweg im Zeichen von Diversität“*. Service Learning-Projekt für das Zentrum Innere Führung (ZInFü). Projektbeschreibung zur Umsetzung des Anforderungsprofils im LeaD-Modul „Diversität in Hochschullehre und wissenschaftlicher Weiterbildung“.
- Senger, U. (Hg.) (19.01.2016/22.03.2018). Diversität in Hochschullehre und wissenschaftlicher Weiterbildung. In dies. (Hg.), *Modulhandbuch des Weiterbildungsmasterstudiengangs „Leading Diversity“ (M-LeaD) der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU/UniBw H)*, S. 17–19.
- Senger, U., Robel, Y. & Logge, T. (Hg.) (2015). *Projektlehre im Geschichtsstudium. Verortungen, Praxisberichte und Perspektiven*. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Holger Fischer, Vizepräsident für Studium und Lehre der Universität Hamburg, 2003 bis 2014. (Reihe Doktorandenbildung neu gestalten, Band 5). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Senger, U. (Hg.) (2012). *Kompetenzorientierung in der Hochschullehre – Fachbezogene und interdisziplinäre Lehrinnovationen*. (PAradigma-Doppelausgabe 2011/2012). Universität Passau: Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik, vormals für Lehrerbildung, Fach- und Hochschuldidaktik. Verfügbar unter https://www.zlf.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/einrichtungen/zlf/3_5_Paradigma/SengerParadigma2011_2012.pdf (Zugriff am: 19.08.2020).
- Senger, U. (2008). Hochschulisches Innovations- und Qualitätsmanagement am Beispiel der Umsetzung eines Bildungskonzepts überfachlicher Doktorandenausbildung. In: B. Berendt, H.-P. Voss & J. Wildt (Hg.) (2002 ff.), *Neues Handbuch Hochschullehre. Lehren und Lernen effizient gestalten (NHHL)*, F 5.7, S. 1–30. Berlin: RAABE Fachverlag für Wissenschaftsinformation.
- Sliwka, A. & Frank, S. (2005). *Verantwortung lernen in Schule und Gemeinde*. Weinheim: Beltz.
- Solbach-Freise-Stiftung für Zivilcourage (Hg.) (o. J.). *Die Solbach-Freise-Stiftung für Zivilcourage*. Verfügbar unter <http://solbach-freise-stiftung.de/startseite.html> (Zugriff am: 28.12.2020).
- Stauffenberg Gesellschaft Baden-Württemberg e. V. (Hg.) (o. J.). *Stauffenberg Gesellschaft Baden-Württemberg e. V.* Verfügbar z. B. unter <https://www.hdgbw.de/das-museum/freunde-und-foerderer/stauffenberg-gesellschaft/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Stiftung 20. Juli 1944 (Hg.) (o. J.). *Stiftung 20. Juli 1944*. Verfügbar unter <https://www.stiftung-20-juli-1944.de/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Stiftung 20. Juli 1944 & Gedenkstätte Deutscher Widerstand (Hg.) (o. J.). *Was konnten sie tun? Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1939–1945*. Website zur Wanderausstellung. Verfügbar unter <https://www.was-konnten-sie-tun.de/> (Zugriff am: 19.08.2020).

- Verband der Gedenkstätten in Deutschland e. V. (Hg.) (18.12.2020). *Verband der Gedenkstätten in Deutschland e. V. gegründet*. Verfügbar z. B. unter <https://www.wewelsburg.de/de/aktuelles/meldungen/2020-12-21-Verband-der-Gedenkstaetten-in-Deutschland-e.V.-gegruendet.php> (Zugriff am: 28.12.2020).
- Weber, B. (vormals Schütz, W.) (Hg.) (2005). *Koblenzer Köpfe: Personen der Stadtgeschichte. Namensgeber für Straßen und Plätze*. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Mülheim-Kärlich: Verlag für Anzeigenblätter.
- Weber, K. (24.01.2018). *Dominikaner in Mainz stellen einzigartigen Kreuzweg aus. Jesus gerät unter die Nazis*. Bonifatiusbote – Der Sonntag – Glaube und Leben. Verfügbar unter <https://www.kirchenzeitung.de/jesus-geraet-unter-die-nazis> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Weimar GmbH (Hg.) (o. J.). *Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft e. V.* Verfügbar unter <https://www.weimar.de/leben/weimarer-vereine/kulturvereine/pfarrer-paul-schneider-gesellschaft-ev/> (Zugriff am: 19.08.2020).
- Weißerose Stiftung e. V. (Hg.) (o. J.). *Denkstätte Weiße Rose am Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München*. Verfügbar unter <https://www.weisse-rose-stiftung.de/denkstaette-weisse-rose-am-lichthof-der-lmu-muenchen/> und <https://www.weisse-rose-stiftung.de/wp-content/uploads/pdf/Flyer-Justizpalast.pdf> (Zugriff am: 19.08.2020).

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Koblenzer „Widerstandsviertel“ mit Zentrum Innere Führung und Liegen- schaften der Bundeswehr	436
Abb. 2	Widerstandssituation „Geschwister Scholl“	446
Abb. 3	Widerstandssituation „Weihnachtsfrieden 1914“	447
Abb. 4	Widerstandssituation „Martin Luther King“	448

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Überblick über die Namensgeber:innen des Koblenzer „Widerstandsviertels“ ..	437
--------	---	-----

Autor

Fregattenkapitän Simon Beckert ist Dezernent im Bereich Konzeption und Weiterentwicklung der Abteilung Weiterentwicklung Innere Führung im Zentrum Innere Führung der Bundeswehr in Koblenz.